

Bremen-Uphusen

Auf Vorschlag des Senators für das Bauwesen der Stadt Bremen genehmigte die SS im Oktober 1944 die Errichtung eines Nebenlagers des Außenlagers Bremen-Obernheide in Uphusen. Um den Transportaufwand zu reduzieren, sollten die weiblichen Häftlinge in einer Baracke direkt neben dem Firmengelände der Firma Rodiek, für die sie Zwangsarbeit leisten sollten, untergebracht werden. Die Verlegung eines Kommandos erfolgte jedoch erst Anfang 1945, da bis dahin noch keine Unterkunftsbaracke auf dem Firmengelände fertiggestellt war. Die meisten der seit 7. Februar 1945 in Uphusen untergebrachten 100 ungarischen Jüdinnen waren bei der Firma Rodiek unter anderem in der Betonherstellung tätig, andere in Uesen bei der Fertigung von Behelfsheimteilen für die Firma Diedrich Rohlf's.

Am 4. April 1945 ließ die SS das Lager räumen. Die Frauen mussten nach Uesen marschieren, trafen dort mit den Häftlingen aus dem Außenlager Bremen-Obernheide zusammen und gingen zu Fuß weiter bis in die Nähe von Verden. Dort pferchte die SS sie in offene Güterwaggons. Nach einer tagelangen Irrfahrt erreichte der Zug vermutlich am 8. April das Konzentrationslager Bergen-Belsen.

Schriftwechsel vom Oktober 1944 zwischen dem Oberregierungsrat Köster vom Bausenat Bremen und dem Kommandanten des KZ Neuengamme, Max Pauly, zur Errichtung eines Außenlagers in Bremen-Uphusen mit Durchschlag an den Bremer Stützpunktleiter, Hugo Benedict.

(StA HB, Bestand 9, S 9-17, Ordner 66)

Oberregierungsrat Köster
beim Senator für das Bauwesen

Bremen, den 11. Oktober 1944
Abgesandt am 12. 10. 44.

7.

1.) Schrb.: An den

Herrn Kommandeur des
Konzentrationslagers Neuengamme,
SS-Sturmbannführer Pauli,

H a m b u r g - N e u e n g a m m e .

Sturmbannführer!

Bei dem Fliegerangriff am 26.9.1944 auf Bremen ist das Lager für KL-Häftlinge, Hindenburg-Kaserne, Huckelriede, in dem die mir von Ihnen zugeteilten 800 weiblichen KL-Häftlinge untergebracht waren, vollständig zerstört worden. Wie Obersturmführer Benedikt Ihnen schon berichtet haben wird, ist es uns möglich gewesen, die Häftlinge noch am selben Tage in einem anderen guten Lager unterzubringen. Leider befindet sich dieses weit draußen an der Peripherie der Stadt. Bei dem augenblicklichen Fahrzeug- und Treibstoffmangel ist es fast unmöglich geworden, die Häftlinge an die Arbeitsstellen zu bringen, abgesehen davon, daß uns leider auch wegen der enormen Beförderungswege recht viel Arbeitszeit verloren geht.

Von den weiblichen KL-Häftlingen sind im Behelfsheimbau mit der Herstellung von Fertigteilen beschäftigt:

50 Kräfte bei der Firma Lüning in Hemelingen
80 " " " " Rodieck in Uphusen.

Ausserdem sollen ab Montag, den 16.10.44,

100 Kräfte in Üsen bei Achim

zum Planieren und Herstellen der Fundamente für 100 Behelfsheime eingesetzt werden.

Die Entfernung vom Lager Obernheide nach Hemelingen beträgt 26 km, nach Uphusen 29 km, nach Üsen 33 km. Da die Fahrt durch die ganze Stadt geht, beträgt die reine Fahrzeit mit einem Lastwagen bis zu einer Stunde.

Es ist mir nun gelungen, neben dem Fabrikgelände der Firma Rodieck eine Unterkunftsbaracke zu erhalten, in der etwa 200 Häftlinge untergebracht werden können. Die hinsichtlich der Be-

wachung und Sicherung von der SS gestellten Forderungen werden erfüllt. Etwa erforderliche zusätzliche Arbeiten werden von mir sofort veranlaßt werden. Obersturmführer Benedikt hat sich anläßlich einer Besichtigung der Arbeitsstätten der KL-Häftlinge Unterkunft und Gelände angesehen und wird über die Zweckmässigkeit meines Vorschlages nähere Angaben machen können.

Ich bitte zu genehmigen, daß hier in Uphusen ein Zweiglager des Lagers Oberneide für 200 Häftlinge errichtet wird, und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie wegen der großen Schwierigkeiten, die die Beförderung zurzeit bereitet, meinem Wunsche entsprechen könnten.

Mit freundlichem Gruß und

Heil Hitler!

Ihr

BK.

2.) Abschrift an Abgesandt am *12/10.44*

SS-Obersturmführer B e n e d i k t
KZ-Lager Neuenlanderstr.

zur Kenntnis.

Bremen, den 11. Oktober 1944.

3) *A.W.E. BK.*

König

Handwritten notes and signatures at the bottom of the page.

Konzentrationslager Neuengamme
- Arbeitseinsatz -
Az.: 14 (KL) D II-14/12 Gr/Schl.

(24) Hamburg-Neuengamme,
den 18. Oktober 1944.

Betr.: Errichtung eines Arbeitslagers bei der Fa. Rodieck in Uphusen.
Bezug: Ihr Schreiben vom 11. Oktober 1944.

W 23/10.

Herrn
Oberregierungsrat K ö s t e r
beim Senator für das Bauwesen,
(23) B r e m e n .

Lieber Pg. Köster !

Ich bestätige den Eingang Ihres Schreibens vom 11.10.44 und teile Ihnen mit, daß ich gestern W-Obersturmführer B e n e d i c t beauftragt habe, das zu errichtende Lager in U p h u s e n auf Sicherheit zu überprüfen und mir FS-Nachricht zu geben. Wenn die unterbringungs- und sicherheitsmäßigen Voraussetzungen erfüllt sind, bin ich mit der Errichtung des Lagers einverstanden.

Ich werde gegebenenfalls W-Ostuf. Benedict von meiner Stellungnahme Kenntnis geben, der Sie dann weiter unterrichten wird.

Heil Hitler !

W. K. Köster
24. Okt. 1944
W-Sturmbannführer
und Kommandant.f.

1. AKF 7. K.

W. Köster

Herrn Oberregierungsrat

Ich bestätige den Eingang Ihres Schreibens vom 11.10.44 und teile Ihnen mit, daß ich gestern W-Obersturmführer Benedict beauftragt habe, das zu errichtende Lager in Uphusen auf Sicherheit zu überprüfen und mir FS-Nachricht zu geben. Wenn die unterbringungs- und sicherheitsmäßigen Voraussetzungen erfüllt sind, bin ich mit der Errichtung des Lagers einverstanden.

Aktenvermerk über die Verlegung weiblicher KZ-Häftlinge aus dem Außenlager Bremen-Obernheide nach Bremen-Uphusen am 7. Februar 1945, vermutlich März 1945.

(StA HB, Bestand 9, S 9-17, Ordner 66)

Aktenvermerk

Am 7. Februar 1945 sind vom Arbeitslager Obernheide
5 Wachmannschaften u.

100 weibliche K.Z. Häftlinge zum Einsatz beim Behelfs-
wohnungsbau nach dem Arbeitslager Uphusen verlegt worden.

Ab diesem Tage werden diese Wachmannschaften u. K.Z. Häft-
linge durch das Gemeinschaftslager der D.A.F. Sebaldsbrück ver-
pflegt. Die warme u. kalte Verpflegung wird tagl. mit einem Ver-
pflegungswagen nach dem Arbeitslager Uphusen gebracht.

Die Lebensmittelbezugscheine werden vom genannten Lager
beim Ernährungsamt angefordert u. die hierauf bezogenen Lebensmit-
tel vom Gemeinschaftslager Sebaldsbrück an die Lieferfirmen bezahlt.

Für die vom Gem. Lager Sebaldsbrück gelieferte warme u. kalte
Verpflegung, bezahlt der Senator für das Bauwesen aus den Haus-
haltungsmitteln der Allgem. Bauverwaltung (Kgf.Lager) E Pl VI Kap. 1 T₃₂:

pro wachmann u. Tag RM 1.20

" K.Z. Häftling u. Tag " -.90

an die Zentralstelle der D.A.F. Das Gemeinschaftslager
stellt für die ausgegebene Verpflegung u. t. l., nach den vorstehen-
den Sätzen eine Rechnung aus u. sendet dieselbe an den Senator
für das Bauwesen A.K.E.

Eine Überlebende berichtet

In diesem Kommando waren lauter Ungarinnen. Wir haben da sehr schwer gearbeitet. Rodiek war eine Fabrik für Fertigteile von Häusern für Ausgebombte. Also, keine großen Häuser, sondern diese Hütten. Die wurden dort hergestellt. Zuerst mussten wir Balken schleppen von einem Ende der Fabrik zum anderen. Später wurden wir an eine Maschine gestellt, eine Maschine, die Pappe geschnitten hat, solche ganz dicke Pappe. Später hat man davon solche Platten gemacht. Damit sie sehr haltbar waren, kam in die Mitte diese Pappe. Zum Schluss wurde das ein Fertigelement für die Häuser. Etwa so groß wie ein Tisch. Und diese Maschine war so eingestellt, dass sie die Stücke dieser Pappe genau zuschnitt für die richtige Länge und Breite. Später kam ich dann in den Hauptsaal. Dort waren Kreissägen. Da hat man Holz zugeschnitten von ganz großen Brettern. Die kleinen Holzstücke wurden für die Rahmen verwendet. Da habe ich gearbeitet und diese Kreissäge bedient.

Ella Kozlowski, geboren 1920, musste ab 1939 im Getto leben und kam im August 1944 in das KZ Auschwitz-Birkenau. Sie erlebte die Befreiung im KZ Bergen-Belsen und wanderte 1956 nach Israel aus.

*Ella Kozlowski. Interview, 28.2.2000, Zitat gekürzt.
(Privatbesitz Hans Ellger)*

